



Stockheim ♥ Haberschlacht ♥ Niederhofen ♥ Kleingartach ♥ Hardheim

**WINNING THE PEACE WITH PEACE THROUGH
VIGILANCE • STRENGTH • HONOR • RESOLVE**

NATO Officers In The Unterland

A Reprint of an article from The Heilbronn Newspaper called The Heilbronner Stimme, or the Heilbronn Voice”, published on Friday June 23, 1961.

The section in which it is featured is called “Der Spiegel unserer Heimat”, basically meaning “Information from our homeland”, or what we would probably know as “Local News”.

Page Two Full Page 11

Page Three Expanded Article Detail



Document submitted by Thomas Schulz of
Heilbronn - Baden-Württemberg

Unterländer Chronik

Das Waldfest des Gesangsvereins „Lassalle“ Nekarsulm findet am Sonntag, 25. Juni, am Deutschen Eck statt.

Am Mittwoch stießen in Frankenbach ein Lastzug und ein Personenkraftwagen zusammen, weil der Fahrer des Personenkraftwagens beim Ausfahren aus einem Grundstück die nötige Sorgfaltspflicht außer Acht ließ. Es entstand ein Sachschaden von etwa 3000 Mark. Personen wurden nicht verletzt.

Auf der abfallenden Heilbronner Straße in Frankenbach wollte am Mittwoch eine Radfahrerin einen Lastkraftwagen überholen. Als die Radfahrerin bemerkte, daß der Lastkraftwagen links abbiegen wollte, verlor sie die Herrschaft über ihr Rad und prallte gegen einen Gartenzaun. Sie erlitt Verletzungen und mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden. Der Sachschaden ist gering.

Am heutigen Freitag, den 23. Juni, findet in Kochertürn in der Schule um 20 Uhr ein Film- und Diskussionsabend mit dem Thema „Ist unsere Jugend halbtot?“ statt. Die gleiche Veranstaltung wird am Sonntag, 25. Juni, 20 Uhr, in Jagsthausen abgehalten.

Unfall bei Weinsberg — zwei Verletzte

Weinsberg (wfb). Am der Autobahn-Ausfahrt Weinsberg ereignete sich gestern gegen 17 Uhr ein schwerer Verkehrsunfall. Ein aus Richtung Stuttgart kommender Kraftwagen stieß mit einem Motorradfahrer zusammen. Der Kraftfahrer hatte das Heilschild beachtet und war gerade im Anfahren begriffen, als ein aus Richtung Weinsberg kommender Motorradfahrer auf die linke vordere Seite seines Fahrzeuges aufprallte. Die Soziusfahrerin erlitt bei dem Zusammenstoß schwere Verletzungen. Der Motorradfahrer selbst wurde dagegen nur leicht verletzt. Beide wurden sofort in das Krankenhaus gebracht. An den Fahrzeugen entstand nur geringer Blechschaden.

Bauzirkusmännertreffen in Ellhofen

Ellhofen (HSH). Der evangelische Kirchenbezirk Weinsberg veranstaltet über das kommende Wochenende ein Bauzirkusmännertreffen in der Ellhofener Gemeindehalle. Bei einem Handwerkerfest, das für den Samstagabend, 24. Juni, geplant ist, wird Schreinermeister Th. Kaiser, Stuttgart, zu dem Thema sprechen: „Handwerk zwischen Bedrängnis und Bewährung“. Die Hauptveranstaltung am Sonntag nachmittag, 25. Juni, steht unter der Losung: „Der Mann braucht die Kirche — Die Kirche braucht den Mann“. Als Referenten sind der Männerpfarrer der evangelischen Landeskirche in Württemberg, Dietmar Rosenkranz, sowie Dr. rer. pol. Pusch aus Stuttgart vorgesehen. Zu dem Treffen schreibt Dekan Dandekar: „Wir hoffen um von den Referenten und Aussprachen in unserer orientierungslosen Zeit eine gute Hilfestellung, wie evangelische Männer ihren Glauben bewahren und bewahren.“

Haute auf der Leinwand

Nekarsulm (HSH). Nach dem Testament in Nachbarnstellung: „Fuzzi großer Trick“ — So laßt die Abenteuer des Grafen Bobby“ — Bi-Li „Flitterwochen in der Hölle“ — „Boxy, Aufstand der Legionen“, in Nachbarnstellung: „Die Nacht der Abrechnung“ — „Bad Friedrichshaus: Kammerlichtspiele Jagstfeld, Die Brücke“ — Waldhorn-Lichtspiele Kochendorf „Mein Schatz, komm mit ans blaue Meer“.

Weinsberg: Kerner-Lichtspiele „Immer will ich dir gehören“.

Lauffener Boote seit 30 Jahren auf dem Neckar

Am Wochenende begeht der Rudercub „Neckar“ festlich sein Jubiläum / Rückblick auf Vereinsgeschichte

Lauffen a. N. (Wb). Vor 30 Jahren, 1931, fanden sich in Lauffen einige Männer zusammen, die sich dem Rudersport verschrieben hatten. Der Neckar, so sagten sie sich, hat eine so große Wasseroberfläche, daß einige Ruderboote darauf fahren. Es gab allerdings noch nicht die heutige breite Wasseroberfläche, denn in der Höhe des heutigen Bootshauses waren zwei Inseln mitten im Strom. Auch war die Strömung sehr stark. Trotzdem riefen die Männer — es waren in erster Linie Hermann Ritsch und Ludwig Steinacker, die beide schon vor Jahren verstorben sind — eine Anzahl Idealisten zusammen. So wurde der Lauffener Rudercub „Neckar“ gegründet. Noch im Gründungsjahr erstand man ein Boot. Schon 1932 konnte ein Bootshaus eingeweiht und gleichzeitig die Taufe einer weiteren Boote vollzogen werden. Wie schon erwähnt, war der Neckar damals noch nicht für eine Regatta geeignet. Dafür beteiligten sich die Lauffener an zahlreichen Weltkämpfen und brachten auch manche schönen Erfolge mit nach Hause. Der auswärtige „S. r.“ war aber immer sehr umständlich. So gab noch keinen Bootstransportwagen. Die Renner mußten zumeist mit der Eisenbahn befördert werden.

1938 hatte aber das Ruderteil auf dem Neckar sein vorläufiges Ende gefunden. Der Bau des Neckarkanals begann. Das Bootshaus mußte weichen. Die Boote selbst wurden beim Zementwerk untergestellt und später teilweise den Heilbronner Ruderschwaben

Talheim gedachte in Dankbarkeit der Brüder Zoller

Vor zehn Jahren stifteten sie der evangelischen Kirchengemeinde ein Haus/Frohes Fest am Wochenende



Am meisten freuen sich die Kinder der evangelischen Kirchengemeinde über das „Zollerhaus“. Es ist „ihre“ Haus. So haben es die Brüder Zoller bestimmt, als sie ihrer Heimatgemeinde die Stiftung vermachten.

Talheim (Mk). Ein zehnjähriges Jubiläum ist eigentlich noch keine besondere Sache. Aber erstens freuen sich Kinder, wenn ihr Dasein durch ein Fest bereichert wird; und zweitens hat die evangelische Kirchengemeinde Talheim Grund, sich immer wieder über die Existenz dieses Kindergartens zu freuen und dafür dankbar zu sein. Denn das gesamte „Zollerhaus“ und damit auch der Kindergarten ist die Stiftung zweier Brüder Zoller, die mit ihrem Vater in den neunziger Jahren von Talheim nach Amerika ausgewandert sind. Ihr Heimatdorf und insbesondere ihre evangelische Kirche war ihnen zeitlebens so viel wert, daß sie dafür einiges opferten. Vor allem gedachten sie ihrer Heimat in Zeiten der Not. So haben sie z. B. nach dem ersten Weltkrieg eine neue Glocke gestiftet. Vor zwölf Jahren boten sie eine größere Summe an für ein Altersheim oder auch für den Wiederaufbau der Kilianuskirche in Heilbronn. Beides wurde nicht in Betracht gezogen. Mit dem Geld konnte endlich der Wunsch der Evangelischen in Talheim nach einem eigenen Kindergarten erfüllt werden. Die Stifter waren dann mit einverstanden und finanzierten fast das ganze Projekt, wobei sie nicht versäumten, einen besonde-

ren Betrag für eine Küche abzuweisen. „Damit die Talheimer Mädchen gut kochen lernen, und nach ihrer Verheiratung nicht die Männer kochen müssen wie so oft in USA“.

Am 17. Juni 1951 konnten 56 Kinder in den Kindergarten einziehen, der den Stiftern zu Ehren „Zollers Kindergarten“ benannt wurde. Am vergangenen Sonntag feierte die evangelische Kirchengemeinde das zehnjährige Bestehen dieser Einrichtung. Es war nach langer Zeit ein herrlicher Sonntag, der morgens mit einem festlichen Gottesdienst im ev. Kirchsaal der Brüder Zoller begann, gehalten von Pfarrer Ernst Mayer, unter dem das Zollerhaus gebaut wurde. Eine kleine Gedenkfeier am Kindergarten schloß sich an. Pfarrer Kruse würdigte die Stiftung der Brüder Zoller und begrüßte die früheren Kindergartenkinder. Im Namen der Gemeindeverwaltung sprach Bürgermeister Ehrenfried herzliche Grüße und Wünsche für das Gedeihen dieser so wichtigen Einrichtung aus. Erich Baier, einer der wenigen noch lebenden Verwandten der Stifter, zeichnete ein kurzes Bild der Familie Zoller und zählte die Wohltaten auf, die die beiden Brüder der Talheimer Heimatgemeinde haben zukommen lassen.

Eine kleine Ausstellung von Bildern aus den vergangenen zehn Jahren gab einen Eindruck davon, wieviel hier schon für die jüngste Generation getan worden ist. Insgesamt sind bisher 230 evangelische Kinder betreut worden.

Am Nachmittag versammelte sich eine froh gestimmte Gemeinde in der Festhalle, wo unter Leitung der Kindergartenleiterin von den jüngsten Leutnants Wochenmarktgebeten dargestellt wurde, als dessen Höhepunkt die Kinder bunte Luftballons steigen lassen durften. Gespannt warteten sie nun auf die Rückkehr der angehängten Postkarten.

Fahrendes Volk besang dann die Entstehungsgeschichte des „Zollerhauses“. Der Pfarrer Mayer ergänzte. Unpünktlich wurde der wohlgeordnete Nachmittag von Darbietungen des Pionier-Posaunenchores, wobei auch die Talheimer Posaunenbläser mitspielten, die sich bei diesem Fest zum erstenmal der Öffentlichkeit vorstellten. Auch die Lieder des Kirchenchores fügten sich gut in den aufgelockerten Ton dieses Zusammenseins ein.

Gleiche Chancen auch für das kleine Dorf

Ein interessanter Schulversuch: Nachbarschaftsunterricht in drei Gemeinden der „Krummen Ebene“

Obergriesheim (H). Dieser Tage wohnen Landrat Hirsch, Schulrat Rick sowie die Bürgermeister, Geistlichen und Lehrkräfte der beteiligten Gemeinden dem Unterricht an der Oberstufe der drei Volksschulen in Dittenberg, Obergriesheim und Bachhausen bei, um sich durch eigene Anschauung von der Besonderheit des hier seit Ostern 1961 versuchsweise aufgenommenen Nachbarschaftsunterrichts zu überzeugen. Nach der Physikstunde des 5. und 6. Schuljahres in Dittenberg, bei der das Problem der Haarröhrenanziehung behandelt wurde, beleuchtete der Physikunterricht in Obergriesheim für die 7. und 8. Klasse in Schülerversuchen das Thema der elektrischen Leiter und Isolatoren. Anschließend zeigten die 30 „Engländer“, die sich freiwillig zum Erlernen einer Fremdsprache gemeldet haben, in Bachhausen ihre in den sieben Wochen erworbenen Sprachkenntnisse. Landrat Hirsch nahm an allen drei Orten die Gelegenheit wahr, selbst mit den Schülern in Kontakt zu kommen, und verstand es durch seinen herzlichen Umgangston, die Kinder zu unbekümmerten Reden zu bringen — auch über seine eigene Arbeit im Landkreis. Als einzige der Kinder dann noch im landräthlichen Mercedes von einem Schulort zum andern mitfahren durften, war die Begeisterung für „ihren“ Landrat vollkommen.

Bei den anschließenden Ausfahrten im Rathaus nach Obergriesheim dankte Schulrat Rick dem Landrat für sein Interesse an der Sache und allen Beteiligten für ihre Mitarbeit. Er bezeichnete den hier gezeigten Nachbarschaftsunterricht als einen behutsamen Versuch, auch dem kleinen Dorf die Chance zu geben, eine bessere Bildung und Erziehung zu erreichen, damit das Bildungsgelände zwischen der ausgebauten Schule und der wenig gegliederten Landeskirche verringert werde. Dazu sei eine Spezialisierung der Lehrkräfte benachbarter Schulen auf bestimmte Fächer und eine Zusammenfassung gleichaltriger Schüler notwendig. Dabei sollten nicht die Zentralschule in der Ostzone oder die Versuche in anderen Ländern der Bundesrepublik nachgeahmt werden. Vielmehr solle jedes Dorf seine Schule behalten. Der Versuch in der „Krummen

Ebene“ sei der erste derartige im Bezirk, denn hier sei der drei gleichartige Schulen in günstiger Entfernung mit ganz ähnlichen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und konfessionellen Verhältnissen. Die anfänglichen Bedenken von höherer kirchlicher Seite gegen Nachbarschaftsunterricht seien heute weitgehend aufgegangen worden. Die Hauptschwierigkeit bilde das Wegproblem. Doch müsse die Frage gestellt werden: Ist uns eine bessere Möglichkeit der Erziehung das Opfer des Schulwegs wert? Bei Ausbau des Englisch-Unterrichts an vier Wochenstunden könne sogar der Anstoß an die Mittelschule gefunden werden.

Die Diskussion war sehr freimütig und aufschlußreich. Während vorläufig nur in den Suchbüchern der Physik, Geschichte und Naturkunde sowie in Englisch Nachbarschaftsunterricht erteilt wird, soll dieser Unterricht im Winterhalbjahr auf einen ganzen Vor- bzw. Nachmittag erweitert werden. Das Wegproblem und seine Gefahren wurden nach allen Seiten durchleuchtet, und auch die Ansichten der Eltern kamen deutlich zum Ausdruck. Die freiwillige Bereitschaft der Eltern soll weiterhin Voraussetzung für den ganzen Versuch bleiben. Die Eltern ständen aus Bachhausen besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden soll. Landrat Hirsch führte aus, daß er mit größtem Interesse den Versuch verfolgte. Er sei der Ansicht, daß der Schulweg am Ort bleiben soll, daß aber alle Versuche unterstützt werden müßten, das Bildungsgelände zwischen Stadt und Land zu beengen. Der jetzige Versuch sei hoffnungsvoll. In Beziehung auf den Schulweg sei er als begeisterter Wanderer konservativ: Man müßte von einem Oberkloster verlangen können, zwei bis drei Kilometer hinter sich zu bringen, was in den Städten bei dichtem Verkehr sogar einem Erstklässler zugemutet würde.

Schulrat Rick faßte die Ergebnisse der Aussprache zusammen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Zeit für eine gute Sache auch die Zeit der Schüler durch die heute zum Ausdruck gekommene Begeisterung die Vorurteile mancher Eltern überwinden mögen.



Landeshöhle mit „Hauptmann von Köpenick“

Bad Friedrichshall (Hd). Zum Abschluß des Spielzeit bringt die Landeshöhle Neckar-Rhein-Main am Sonntag, 25. Juni, in der Lindenberghalle Carl Zuckermayers deutsches Märchen „Der Hauptmann von Köpenick“ zur Aufführung. Wie die Begebenheit selbst, so hat auch das Schauspiel seit seiner Uraufführung im Jahr 1918 nichts von seiner Zugkraft eingebüßt und auch alle Bühnen erobert. Regie hat der zum Zeit am Stadttheater Freiburg wirkte und auch bei den Unterländer Theaterfreunden in bester Erinnerung steht, verkörpert die Titelrolle. — Das für den Nachmittag vorgesehene Jugendstück „All Bäume sind 40 Rubel“ muß wegen Erkrankung zweier Darsteller ausfallen.



Mitglieder des Lauffener Rudercubs „Neckar“ vor ihrem Bootshaus. Am kommenden Wochenende wird der Verein die Feier seines 30jährigen Bestehens festlich begehen. Eine Jubiläumsregatta bildet den Höhepunkt der Veranstaltungen.

BUND DEUTSCHER VOLKSMUSIKER E.V. BEZIRK HEILBRONN

Sams. 24., Sonnt. 25., Montag, 26. Juni

9. Bezirks-Musikfest

auf dem Festplatz Theorienwiese am Neckarkanal
(Sämtliche Veranstaltungen finden im Festzelt statt)

MUSIK-VEREINIGUNG HEILBRONN-BÜCKINGEN E.V.

Sonntag, 24. Juni

15.00 Uhr: Beginn des Wertungsspiels
16.00 Uhr: Platzkonzert vor dem Rathaus Heilbronn
20.00 Uhr: Festkonzert
Mitwirkende:
Gesang: Evangelische Kirchengemeinschaft, Bückingen,
Leitung Karl Fiert
Schlagzeug: Wackernagel, U. W. Witzke
20.00 Uhr: Gedächtnis an den Festen

Montag, 26. Juni

Ab 19.00: Nachmittags und Musik in der Osterkathung

Sonntag, 25. Juni

7.00 Uhr: Partizipation des Wertungsspiels
11.00 Uhr: Platzkonzert im evangelischen Heilbronn und an der Neckarbrücke
11.30 Uhr: Festkonzert der Musikvereine, Heilbronn, Bückingen, Leininger, Bückingen, Heilbronn, Bückingen
14.30 Uhr: Gedächtnis an den Festen
16.00 Uhr: Großer Konzert aller anwesenden Kapellen
18.00 Uhr: Gedächtnis an den Festen
19.00 Uhr: Abendkonzert der evangelischen Heilbronn und der Kapelle der Musikvereine Bückingen

